

## Der letzte Kronprinz von Korea

*An einer Veranstaltung im Songtsen House am 31. Oktober 2014 las die promovierte Germanistin und Philosophin, Hoo Nam Seelmann, aus ihrem Buch «Lautloses Weinen – Der Untergang des koreanischen Königshauses» und ordnete die Textpassagen in einen grösseren Zusammenhang ein. Wir folgen hier ihren Erläuterungen und ergänzen sie unter Zuhilfenahme verschiedener Quellen. Diese Einschübe sind kursiv gedruckt.*

Sie habe dieses Buch aus zwei Gründen geschrieben, sagt Frau Seelmann. Einerseits, um die in Europa wenig bekannte Geschichte ihres Heimatlandes Korea bekannt zu machen. Andererseits, weil sie am Beispiel des Schicksals der koreanischen Königsfamilie habe zeigen wollen, wie sehr das individuelle Schicksal mit den historischen und sozialen Umständen verflochten sei, in die man hineingeboren wurde. Junge Männer verstarben noch vor ihrem zwanzigsten Lebensjahr bei Gasangriffen, weil sie in die Zeit des ersten Weltkriegs geboren worden waren. Die Mitglieder der koreanischen Königsfamilie hatten ein schweres Schicksal zu tragen, weil ihr Land unter die Herrschaft des Nachbarlandes Japan geriet. Dieser Zusammenhang zwischen Einzelschicksal und Weltgeschichte spiegelt sich in Hoo Nam Seelmanns Buch, einer Art kommentierter Dokufiktion, wieder, die in erster Linie das Leben des Kronprinzen Yi Un, aber auch das anderer Personen verfolgt.

*1876, fast drei hundert Jahre nach Beendigung eines siebenjährigen Krieges, der mit der Vertreibung der Japaner aus Korea endete, waren wieder sechs japanische Kriegsschiffe Richtung Seoul unterwegs. Drei Wochen später wurde der «Freundschaftsvertrag» zwischen Japan und Korea unterzeichnet – der erste Schritt auf dem Weg Japans, China aus Korea hinauszudrängen und es zunächst zu einem Protektorat, später zu einer Kolonie zu machen. Dabei folgte Japan dem Vorbild der westlichen Mächte, die durch ähnliche, so genannte «Ungleiche Verträge» die Öffnung mehrerer Häfen in Japan und China erzwungen und dabei durchgesetzt hatten, dass ihre Bürger, unter Verletzung des Territorialitätsprinzips, nicht der lokalen Gesetzgebung unterstanden.*



König Gojong

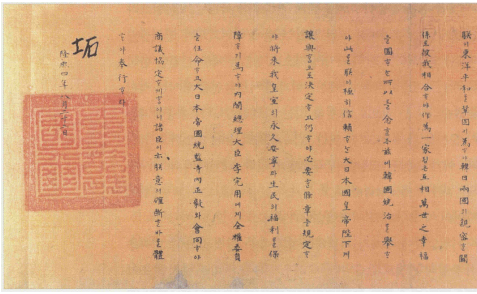
*Zwölf Jahre vor der Vertragsunterzeichnung war König Gojong als Kind auf den Thron gekommen. Rivalitäten zwischen seinem Vater, dem Prinzregenten, und seiner Frau, der Königin Min schwächten die Position der Königsfamilie. Im Donghak-Aufstand 1894 erhob sich die Landbevölkerung gegen die Oberschicht und im Land ansässige Ausländer. Die Rebellion wurde mit Hilfe chinesischer Truppen niedergeschlagen und mündete im ersten Japanisch-Chinesischen Krieg, den China 1895 verlor. Dadurch festigte sich Japans Stellung in Korea. Es berief ein Kabinett von Reformisten ein, die Korea nach dem Vorbild der Meiji-Restauration in der so genannten Gabo-Reform vorübergehend modernisierten. Der Prinzregent stand auf der Seite der Japaner, während Königin Min sich von Russland Hilfe im Kampf gegen Japan erhoffte. Dem Königspaar gelang es, das von Japan eingesetzte Kabinett abzusetzen und wieder Souveränität*

*über sein Land zu gewinnen. Diese Entwicklung konnte Japan nicht zulassen. Am 8. Oktober 1895 stürmten mit Hilfe von koreanischen mehrere Dutzend japanische Soldaten den Königspalast und ermordeten die Königin auf brutale Weise. Sie war das erste einer langen Reihe von Opfern in der Königsfamilie.*



Trauermarsch für Königin Min

Hoo Nam Seelmann beschreibt diese Vorgänge akribisch und zitiert einen japanischen Beamten: «Insbesondere ist eine Gruppe tief in die Gemächer der Königin eingedrungen und hat sie herausgezerrt und mit mehreren Schwerthieben getötet. Es hiess auch, dass man sie nackt ausgezogen und einer Körperkontrolle unterzogen ... habe.»



Annexionsvertrag von 1910

Auch Russland versuchte, in der Mandschurei und im Norden Koreas an Einfluss zu gewinnen. Es wurde jedoch 1905 nach einem kurzen Krieg durch Japan besiegt. Im gleichen Jahr erzwang Ito Hirobumi, der Gesandte Japans, einen neuen Vertrag, durch den Korea zum japanischen Protektorat wurde. 1907 wurde König Gojong gezwungen abzudanken, sein Sohn Sunjong übernahm den Thron, wenn auch nur formell. Einer koreanischen Delegation zur zweiten internationalen Friedenskonferenz, die im gleichen Jahr in den Haag stattfand, wurde der Zugang verwehrt.

Am 22. August 1910 wurde Korea in einem neuen Vertrag zur Kolonie Japans. Die Dynastie der Yi, seit 1392 in «Choson», dem «Land der Morgenstille», an der Macht, war damit abgesetzt.

Noch zuvor, im Dezember 1907, war ein weiterer Sohn von König Gojong, Kronprinz Yi Un, nach Japan gebracht worden. Die Japaner beabsichtigten, den Jungen in Japan zu assimilieren, so dass er für sein Volk als König nicht mehr akzeptabel sein würde. Er hatte zunächst drei Jahre Privatunterricht, in dem er vor allem die japanische Sprache und Geschichte lernte; da er von seinen Landsleuten isoliert lebte, begann er, sein Koreanisch zu verlernen. Später besuchte er eine für japanische Aristokraten bestimmte Mittelschule und die Militärakademie: Man hatte für ihn eine Karriere in der japanischen Armee und eine japanische Ehefrau vorgesehen. Seine koreanische Verlobte, Min Young-don, wurde dabei übergangen. Seine japanische Frau Masako war Yi Un jedoch sehr zugetan; ihre Tagebücher und Briefe dienten Ho Nam Seelmann als wichtige Quelle. Sie beschreibt seine Gefühle nach seiner Rückkehr aus Korea, wohin er für das Begräbnis seiner Mutter gereist war: «Ich bin, so wie ich lebe, kein Koreaner mehr. Ich kann aber auch niemals ein Japaner werden. ... Was bin ich denn? Ein Mann irgendwo dazwischen, ohne Wurzeln.» Und: «Die japanische Regierung behandelte mich ... wie ein Mitglied der japanischen kaiserlichen Familie. Die Koreaner hassen das und hassen darum auch mich. Sie sehen in mir einen Verräter.» Die Japaner hatten ihr Ziel, Yi Un seinem Volk zu entfremden, erreicht. Yi Un kehrte erst 1963, schwer krank, mit Masako definitiv nach Korea zurück.



Hochzeit von Yi Un und Masako



Yi Un mit Ito Hirobumi

Der japanische Betreuer und Lehrer von Yi Un, für den der Junge ambivalente Gefühle empfand, war eine wichtige Figur in der japanischen Politik. Ito Hirobumi, Sohn eines Bauern, von Kaiser Meiji zum Fürsten ernannt, war viermal Premierminister und stand vier Jahre lang dem Protektorat Korea vor. Er war der wichtigste politische Stratege und Gesandte Japans. In dieser Funktion war er im Oktober 1909 unterwegs in die Mandschurei, wo er bei seiner Ankunft in der damals zu Russland gehörenden Stadt Harbin einem Anschlag zum Opfer fiel. Der Attentäter war ein junger Koreaner namens Ahn Jung-Geun, der umgehend an Japan ausgeliefert und vom japanischen Gericht zum Tod verurteilt wurde. In den Wochen vor seiner Hinrichtung arbeitete Ahn an seinen Memoiren und einem Friedensmanifest. Darin skizzierte er die Idee einer Panasiatischen Union, der zunächst China, Japan und Korea angehören sollten. Eine gemeinsame Armee mit mehrsprachigen Soldaten, aber auch eine gemeinsame Währung und eine wirtschaftliche Entwicklung unter der Führung Japans sollte Frieden in Ostasien garantieren. Er

schrrieb: «In der Gegenwart betreibt der Westen eine aggressive Expansionspolitik in Asien. Es ist höchste Zeit, dass sich die Asiaten vereint gegen den Westen stemmen. Aber was macht Japan? Es unterjocht seine Nachbarn ..., und die drei Länder schwächen sich im Kampf gegenseitig und werden so eine leichte Beute des Westens.»

Wir wissen, dass Ahns Ideen nie umgesetzt wurden und Ostasien weitere 50 Jahre unter Territorial- und Bürgerkriegen zu leiden hatte. Japan expandierte weiter und besetzte Teile Chinas, wo es mit brutaler Gewalt herrschte. Zwischen 1930 und 1945 mussten schätzungsweise zwei Millionen Koreanerinnen und Koreaner für Japan Zwangsarbeit leisten und etwa 200000 so genannte «Trostfrauen» als Zwangsprostituierte den japanischen Soldaten zu Diensten sein.

Heute gilt Ahn nach wie vor in Korea als Held, in Japan als Terrorist. Japan hat sich, abgesehen von kurzen verbalen Stellungnahmen und der Zahlung von 300000 \$ (1965–1975), die von Korea nicht als Reparationszahlungen akzeptiert werden, nie für seine Kolonialisierung und Unterdrückung oder für seine Kriegsverbrechen entschuldigt; eine Annäherung der beiden «Brüderländer» ist nicht in Sicht. (DR)



Ahn Jung-Geun

#### Quellen:

Hoo Nam Seelmann, Lautloses Weinen – der Untergang des koreanischen Königshauses, Königshausen & Neumann / NZZ-Verlag 2011.

Horst Eliseit, Korea – das zerrissene Lächeln, Safari-Verlag 1978.

Ludger Lütkehaus, Der letzte Kronprinz von Korea, NZZ, 5.3.2011.

Diverse Internet-Artikel.

Webseite mit Bildern und Videos unter <http://koreanhistory.info/ChosonDynasty.htm>

Annexionsvertrag von 1910 in englischer und französischer Übersetzung unter [http://en.wikisource.org/wiki/Japan-Korea\\_Annexation\\_Treaty](http://en.wikisource.org/wiki/Japan-Korea_Annexation_Treaty)



Von Japan besetzte Gebiete (Quelle: Wikipedia)